

Erfahrungsbericht - Süd Korea – Chungnam National University

Aufbruch

Am 22. Februar. 2013 machte ich mich auf dem Weg zum Frankfurter Flughafen, um dort zusammen mit fünf anderen Freunden die Reise unseren (bisherigen) Lebens anzutreten. Als Austauschstudenten des 4.Semesters der Koreanistik von Tübingen, stand uns eine einjährige Reise nach Süd Korea bevor. Ein Jahr im Land des Kimchi, Samgyeopsal und Oppa Gangnam Style. Nur ahnend was mich in Süd Korea erwarten würde, verabschiedete ich mich von meiner Familie und gemeinsam mit meinen Freunden bestieg ich das Flugzeug, das mich und meine Freunde zum Incheon Airport bringen sollte.

Nach einen ca. 16 stündigen Flug endlich in Incheon angekommen, wurden wir von alten Bekannten und neuen Freunden empfangen, deren Dasein das noch unbekannte Süd Korea nicht mehr ganz so fremd erscheinen lies. Leider musste unsere Gruppe sich bereits dort trennen, da wir auf verschiedene Universitäten verteilt worden waren. So machte ich mich mit nunmehr einer Freundin auf den Weg ins, im Zentrum Süd Koreas gelegene, Daejeon.

Daejeon

Daejeon wurde mir im Vorhinein von Koreanern als recht klein, langweilig und als "Dorf" beschrieben. Nachdem ich allerdings in Daejeons Hauptbahnhof (einem von zwei) angekommen war, blickte mir eine Stadt mit 1.539.154 Einwohnern entgegen, die als 5 größte Stadt Koreas gilt. Nachdem meine Freundin und ich uns Richtung Universität ein Taxi nahmen, welche in Süd Korea äußerst billig sind, und auf der Fahrt an vielen Wolkenkratzern, tausenden von Menschen, Geschäften, Bars und Restaurants vorbeigefahren waren, erklärte uns der Taxifahrer mit einem einfachen „충남대학교!“ das wir an unserem Ziel angekommen waren. Die Chungnam National Universität.

Chungnam Universität und Supportersystem

Nachdem uns das Taxi bis zum Büro für internationale Angelegenheiten der Universität gebracht hatte, wurden wir dort sogleich auf Englisch über die Sicherheitsapparaturen im Wohnheim, die Wohnsituation, Sicherheitspasswörter und die allgemeine Campusgelände aufgeklärt. Daraufhin führte man uns in unserer Wohnheimzimmer.

Alle Zimmer wurden von je zwei Studenten bewohnt, mit je einem Bett, einem Schrank, einem Schreibtisch, einem Kühlschrank und einem gemeinsamen Badezimmer. Die Wohnheime waren streng nach Männerwohnheim und Frauenwohnheim getrennt und Sicherheitsleute im Erdgeschoss jedes Frauenwohnheims gewährleisteten, dass jeder sich an diese Regelung hielt.

Supportersystem

Zurück im Büro für weitere Einweisungen, wurden wir dann unserer gemeinsamen „Supporterin“ vorgestellt. Das Supportersystem an der Chungnam ist einfach. Jeder Austauschstudent mit einem Stipendium der Universität Chungnam (GSP) bekommt einen Supporter zugeteilt. Der Supporter ist ein koreanischer Student, der in der Regel ausreichend Englisch spricht und sich um den Austauschstudenten kümmert. Mit unserer Supporterin haben wir dann z.B im hiesigen „Homeplus“ Bettzeug, Waschmittel und Snacks gekauft und uns ein wenig in unserem neuen zu zweit geteilten Zimmer eingerichtet.

Auch beim Erhalt eines Handys und koreanischen Handyvertrages, hat uns unsere Supporterin geholfen. Leider sind die Möglichkeiten in Chungnam eher beschränkt ein altes Handy oder einen Vertrag ab zu schließen, gibt es in Chungnam schließlich nur 2 Läden, wo auch nur in einem von beidem (mehr schlecht als recht) Englisch gesprochen wird.

Mit unserer Supporterin haben wir ebenfalls eine Campustour gemacht, die wir dann noch einmal mit allen anderen Austauschstudenten gemeinsam wiederholt haben.

Im Allgemein waren die Supporter die ersten Menschen die uns geholfen und uns willkommen heißen haben, sodass wir uns auch im Rahmen des Supportersystems viele

Aktivitäten gemeinsam gemacht haben.

Ausflüge zu Tempeln, Membership Training (MT= Welches meistens in Trinkspielen und Essensgelagen endet), gemeinsames Einkaufen, Städtetouren, BBQ veranstalten und auch gemeinsam AG und Clubs beitreten.

Das Supportersystem ist deshalb hilfreich, weil es einem die Möglichkeit bietet, bereits in den Anfängen jemanden zu haben den man kennt, der einem auch hilft und dem man sich als Austauschstudent als erstes anvertraut, bevor man sich eingelebt und neue Freundschaften geschlossen hat.

Am Stipendiumsprogramm haben um die 20 Leute mitgemacht, und allgemein war auch die Anzahl an Ausländischen Studenten bedeutend gering, weshalb man schnell auch mit koreansichen Studenten und den Supportern Freundschaften eingehen konnte.

Kurswahl

Bevor wir uns an das neue Leben in Chungnam eingewöhnen konnten, mussten wir erst mal ein Hindernis überwinden. Die Kurswahl. Nun gibt es an der Chungnam Universität zahlreiche interessante Kurse. Von Cocktail Unterricht, über Schauspiel und Tanz, bis hin zu Neurobiologie und Nanotechnologie. Das Problem dabei war nur die „DROP & ADD period“. Man durfte in der ersten Uniwoche die Kurse einmal besuchen und sich dann entscheiden, an welchen Kursen man weiterhin teilnehmen wollte. Wenn man sich für einen Unterricht entschieden hatte, musste man zum verantwortlichen Dozent gehen und Unterschriften sammeln – Stress vorprogrammiert. Hatte man sich nicht rechtzeitig von einem Kurs abgemeldet wurde direkt ein „F“ in die Akte vermerkt.

Dazu kam, dass einige Klassen als „taught in English“ angeboten wurden, jedoch in Wirklichkeit der Unterricht 90% auf Koreanisch und 10% auf Englisch gehalten wurde. Deshalb war es wichtig, vorher beim Dozent anzufragen in welcher Sprache unterrichtet werden würde.

Sprachkurs in Koreanisch

Der Koreanischkurs an sich war sehr interessant. Zuerst wurden wir Schüler (nachdem wir uns alle einem Einstufungstest in Schreiben, Hören und Lesen unterzogen hatten) so gut wie möglich in Klassen gemischt, sodass immer nur wenige Leute aus dem selben Land in eine Klasse kamen, ob wohl dennoch immer noch Chinesen in jeder Klasse die Mehrheit bildeten. So wurden auch meine Freundin und ich in verschiedene Klassen aufgeteilt. Die Lehrerinnen waren meist jung, fröhlich und sehr engagiert. Im Unterricht selbst haben wir mit dem Buch der Seoul Universität gearbeitet. Jeden Tag von 9 bis 13 Uhr haben wir über 4 Stunden hinweg: Lesen, Hören, Grammatik, Schreiben und Reden geübt. Die Grammatik war sehr aufwendig, da man pro Tag bis zu 7 verschiedene Begriffe lernen musste, was jedoch eher auf das Buch zurück zu führen war. Auch musste man täglich einen Vokabeltest über das in der letzten Unterrichtseinheit Gelernte schreiben.

Dazu kamen noch drei Aktivitäten außerhalb des Unterrichts. Eine Rundtour durch ein traditionelles Dorf, ein eintägiger Kochkurs und eine Besichtigung des traditionellen Marktes. Nach Beendigung des Sprachkurses wurde einem ein Zertifikat über das erfolgreiche Bestehen des Kurses überreicht.

Freizeit

Fern vorm Unterricht, gab es an der Chungnam auch viel zu tun und zu erleben. Direkt neben dem Campus der Chungnam National Universität, 10 Minuten zu Fuß liegt „Gung-Dong“. Das kleine dorfartige Unterhaltungszentrum der CNU-Studenten.

Zu Fuß oder mit dem Bus kann man hinfahren und viele Aktivitäten genießen. Abend Essen gehen, spontan zur Karaoke bar und singen, BBQ veranstalten, in die hiesige Spielhalle und Shooter games, Tekken oder Ping Pong spielen. An Gerichten gibt es viel Auswahl: Von Pizza, Burger und Pasta, über japanisches Schnitzel und chinesische Nudeln, bis hin zu Shabu Shabu, Kimbap und Ddeokbokgi.

Da es auch an Unterhaltung nicht mangelt, ist Gung-dong unter den Studenten, sowohl

Koreanischen als auch Ausländischen, sehr beliebt.

Fazit

Im Allgemeinen hat die Chungnam National Universität einen sehr kompetenten, entgegenkommenden und freundlichen Eindruck gemacht.

Diejenigen, die für den Austausch zuständig waren, waren immer erreichbar, hatten stets Antworten parat und man wurde in das Uni-leben der Chungnam Universität schnell und effektiv eingelernt. Wohnheime waren sauber und lagen sehr nah an allen wichtigen Gebäuden, Mensen und Büros. Weiterhin waren die allgemeinen Kurse und Sprachkurse übersichtlich und für Jedermann einsehbar, auch wenn die ADD&DROP period etwas problematisch war.

Aufgrund der vielen positiven Aspekte der Universität ist die Chungnam National Universität auf jeden Fall empfehlenswert. Nicht nur bot sie viele akademische Vorzüge, sie war auch von ihrer Lage her ein exzellenter Startpunkt für Reisen und ein perfekter Schauort für den Wechsel der Jahreszeiten.

Durch die positive Atmosphäre an der CNU dauerte die Eingewöhnung in das koreanische Leben nur kurz, und schnell konnte man sich mit allem und jedem anfreunden, wenn man offen für die vielen Unterschiede war, die man in einer fremden Kultur immer findet.



Erfahrungsbericht - Süd Korea - Hanyang University

Hanyang Universität

Am Montag, den 2. September 2013 begann an den Universitäten in Süd Korea das Wintersemester. Für mich begann das Semester jedoch drei Tage vorher, am 30. August, mit einer Einladung für alle Austauschstudenten zur Willkommensfeier der Hanyang Universität.

Bereits die Hinfahrt verhiess, dass an der Hanyang Universität die Dinge anders laufen würden, als an meiner ersten Universität.

Die Hanyang Universität befindet sich auf der Linie 2 der Seoul Metro, liegt damit recht zentral und ist einfach zu erreichen. Koreanische Hanyang Studenten nennen ihre Uni gerne auch „Schloss Hanyang“, da die Universität sich auf einem Hügel befindend wie ein Schloss emporragt, welches triumphierend auf den städtischen Tumult und den Han Fluss hinunterschaut.

Als ich dann zum ersten Mal an der Hanyang Universität Haltestelle ankam erkannte ich, dass auch die sich auf dem Campus befindenden Gebäude selbst wie kleine Schlösser anmuteten, waren sie doch hauptsächlich im Altbaustil gehalten, mit Säulen und viel Marmor.

Doch gab es nach näherer Betrachtung auch moderne Bauten, wie z.B. die Empfangshalle in die ich am 30. August geladen wurde. Die Halle war mit zahlreichen Leuten gefüllt, hauptsächlich Austauschstudenten. Die meisten kamen aus den Vereinigten Staaten oder Frankreich und Deutschland. Im Vergleich zu meiner ersten Uni gab es hier allgemein wesentlich mehr Menschen und damit auch mehr Ausländer.

Mentorenprogramm

Wer sich im Vorhinein schriftlich für das Mentorenprogramm angemeldet hatte, konnte bei der Eröffnung zum neuen Semester seinen Mentor treffen. Auch hier hatte ein koreanischer Mentor zwei ausländische Menti. Wie an meiner ersten Uni unternahm ich auch mit meinem neuen Mentor sehr viel und er half mir auch dabei mich in Seoul zurecht zu finden. Er wies mich auch auf Dinge hin, die man in einer Großstadt wie Seoul wissen musste.

Da an der Hanyang jedoch sehr viel mehr Austauschstudenten waren, waren die Treffen der vollständigen Mentor/Menti Gruppe eher selten, und hatten etwas weniger familiäres an sich, wie z.B. an meiner letzten Universität.

Betreuung

Zum Mentorenprogramm gehörte auch, dass sich Studenten immer mal wieder beim Betreuer aller Austauschstudenten melden sollte.

Dieser war leider allein für 500 Studenten zuständig weshalb dann auch Antworten nicht so schnell und manchmal ungenau beantwortet wurden. Wer also etwas wissen wollte, musste sich sehr gedulden. Auch ergaben sich ab und zu Verständnisprobleme, da manch andere Angestellte im Internationalen Büro leider nicht so gut Englisch sprachen, wie man es erwarten würde.

Informationen was Kurse und Wohnheimplätze anging wurden meist etwas zu kurzfristig oder lückenhaft mitgeteilt, was dann für sehr viel Frustration sorgte. Auch hier galt es viel Geduld auf zu bringen, wurden schlussendlich generell doch alle entstandenen Probleme gelöst.

Kurse an der Hanyang Universität

Die Hanyang Universität hat mit Abstand das vielseitigste Angebot was inhaltliche Kurse betrifft. Es gibt Kurse in allen Bereichen Kunst, Musik, Tanz, Wirtschaft, Natur- und Geisteswissenschaften, alles was das Herz begehrt. Sowohl in Koreanisch als auch in Englisch, das auch jeder versteht. Das Problem bei der Kurswahl an der Hanyang war, dass man sich nicht entscheiden konnte, welchen Kurs man belegen wollte, weil es so viele gab. Die Belegung selbst war einfach über das online Portal der Universität zu tätigen, leider kam es jedoch vor, dass man nicht in den Lieblingskurs reinkam, weil so viele Leute ihn belegten. Dennoch gab es genug interessante Kurse, die man stattdessen belegen konnte.

Sprachkurse

Wie bei den inhaltlichen Kursen, kam es auch bei den Sprachkursen vor, dass man nicht in den Kurs kam, den man wollte.

Ich hatte mich damals für den Morgenkurs angemeldet, und nachdem man mir mehrere Male versichert hatte, dass ich in den Morgenkurs kommen würde, wurde ich in letzter Sekunde doch noch in den Abendkurs eingeteilt, was wiederum dazu führte, dass ich durch die zusätzliche ADD&DROP period einen meiner Kurse nicht besuchen konnte.

Der Sprachkurs an sich war etwas anders, als an meiner vorherigen Universität. Wir arbeiteten mit dem Buch der Hanyang Universität selbst, welches sich mehr auf die Topiktests speziell orientierte, als auf die allgemeine koreanische Grammatik. Man lernte so weniger stylistische Mittel und weniger Grammatik im Allgemeinen, aber dafür viele grammatikalische Inhalte des Topiktests. Ob das nun ein Vorteil oder Nachteil war, kann ich nicht sagen, da ich das erst nach dem Topiktest, erfahre.

Auch waren an der Hanyang Universität mehr extra Aktivitäten eingeplant. Man musste alle drei bis vier Wochen ein Referat auf Koreanisch halten und einmalig noch eine PPT Präsentation halten. Dazu kam ein Theaterstück, welches man in der Gruppe selbst erarbeiten und dann vor Publikum vorspielen musste. Solche Aufgaben förderten das Sprechen, die Aussprache und machten Spaß, sie wirkten sich daher sehr positiv auf den Lernprozess aus.

Wangshimni

Wie jede andere Universität in Süd Korea hatte auch die Hanyang Universität ihr ganz eigenes Einkaufs- und Unterhaltungszentrum nahe dem Campusgelände. Wangshimni, so hiess jenes bei der Hanyang Universität, bot viele verschiedene Bars und Restaurants, ein Schwimmbad, ein riesen Einkaufszentrum, ein Kino, ein Sportcenter und auch viele Guest houses und Goshiwon (ein Raum Zimmer, mit Bad und einer Küche).

Wem wangshimni zu klein war, der konnte mit der Linie 2 bequem in das nahe gelegene Keondaeibguyeok, ein wesentliches grösseres aber auch menschenreicheres Unterhaltungszentrum. Oder man fuhr doch woanders hin, denn von der Hanyang Universität aus, waren alle Orte recht schnell zu erreichen.

Unterbringung

An der Hanyang Universität wurden Studenten in extra für ausländische Studenten eingerichtete Wohnheime verteilt. Man wurde auch vorzugsweise mit jemandem aus dem selben Land in das selbe Zimmer eingeteilt, was offenbar vermeiden sollte, dass man sich allein oder zu fremd fühlte. Leider hatte das den Effekt, dass viele Studenten immer nur ihre Landessprache sprachen und weniger von der koreanischen Sprache und Kultur lernten.

Wer wollte konnte für eine kleine extra Summe ein Einzelzimmer bekommen, was allerdings fast den doppelten Preis bedeutete. Wer keine der Möglichkeiten ansprechend fand, konnte sich im nahe gelegenen Wangshimni oder anderen Ortes ein Goshiwon zimmer holen. Leider erforderte das, dass ein Koreanischer bekannter mit den Besitzern sprach, wollten doch viele Eigentümer nicht mit Ausländern verhandeln.

Da ich selbst in einem Goshiwon gewohnt habe, kann ich nicht sagen, wie die Innenausstattung der Hanyang Wohnheime aussieht, wer sich allerdings ein Goshiwon-Zimmer mieten will, muss sich darauf gefasst machen, dass diese sehr, sehr klein sind. Jedoch mit Bett, Schrank, nach Vereinbarung ein eigenes Bad (*im* Zimmer), Schreibtisch, Fernseher und Kühlschrank. Auch lässt sich der Mietpreis runter schrauben, wenn man gewillt ist zu verhandeln.

Bewertung

Die Hanyang Universität war im Vergleich zu meiner alten Universität viel größer, bekannter und als private Universität etwas nobler, was man in den Klassenräumen, der Ausstattung, im Lehrpersonal, am Kursangebot und Schulmaterial auch deutlich sehen konnte. Wo die Universität am Inventar geblüht hat, hat sie leider in der Betreuung Mängel gezeigt.

Wie bereits erwähnt, musste man lange auf Antworten von den Zuständigen warten und selbst wenn man sie bekam, waren die Antworten nicht immer sehr hilfreich.

Die Universität an sich bietet viele akademische Vorzüge, und verdient ihren guten Status als Privatuniversität.

Durch die Hanyang Universität bekommt man auch, wenn man sich um ein soziales Netzwerk bemüht, viele Möglichkeiten, durch Dozenten an Praktika zu kommen oder Rundgänge durch koreanische Institutionen zu machen.

Auch wenn die Betreuung der Studenten nur befriedigend und nicht gut war, würde ich die Hanyang Universität aufgrund der akademischen und arbeitstechnischen Aspekte trotzdem weiterempfehlen.

